

Energierat: Stromnetz braucht andere Kosten-Nutzen-Betrachtung

Die EU-Energieminister haben bei ihrem informellen Treffen in Kopenhagen über eine bessere Koordinierung des Netzausbaus beraten. Das sagte Dänemarks Energieminister Lars Aagaard am Freitag nach der Sitzung. Der Vertreter der Ratspräsidentschaft sprach sich dabei für eine neue Form der Kosten-Nutzen-Rechnung des Netzausbaus aus. „Wir müssen auf einen Korb von Projekten schauen. Wenn man nur Leitung für Leitung betrachtet, ist es manchmal schwer nachzuvollziehen, wo der eigene Nutzen liegt.“ Die Diskussion sollte das Netzpaket vorbereiten, das die Kommission Ende des Jahres vorlegen will. Die faire Verteilung von Kosten und Nutzen von Leitungen ist vor allem ein Thema für Transitstaaten.

Im Streit zwischen Erneuerbaren und Atomenergie sprach sich Aagaard für Marktmechanismen aus. Die dänischen Gastgeber hatten das Treffen unter das Motto „Freunde von dekarbonisierter Energie“ gestellt, um [Gräben zu überwinden](#). Er habe den Eindruck, dass sich mehr und mehr Staaten dieser Sichtweise anschließen, sagte Aagaard. Die breite Übereinstimmung, dass sowohl Erneuerbare als auch Kernenergie zum Energiemix gehörten, solle mit einem marktbasieren Ansatz kombiniert werden. Marktteilnehmer würden dann über die profitabelsten Lösungen entscheiden.

Die Kommission kündigte die ersten beiden „dreiseitigen Verträge für erschwingliche Energie“ an. Der erste adressiere Offshore-Windparks und Netze und der zweite Speicher, sagte Energiekommissar Dan Jørgensen am Donnerstag im Vorfeld des Energierates. Die Verträge nach dänischem Vorbild sollen eine Art konzertierter Aktion werden zwischen Gesetzgebern, Energieerzeugern und industriellen Verbrauchern und für mehr Investitionssicherheit sorgen. Weitere [Verträge](#) seien möglich zu Biomethan, Energieeffizienz, Atomkraft und zur Energieversorgung von Rechenzentren, sagte Jørgensen. *Manuel Berkel*